



„Von der pädagogischen Komplexität
zur gebauten Realität“

Zukunftsraum Schule, 12. November 2013

Inhaltsverzeichnis

Wer sind wir?

Was machen wir?

Wie erreichen wir das?

4 Beispiele: „Von der pädagogischen Komplexität zur gebauten Realität“

WER ?

Referenten



Thorismuth Gaiser

Dipl. Ing. Architekt, 53 Jahre
Freier Architekt
Freier Stadtplaner
Freier Sachverständiger für Schäden an Gebäuden

Mediator

Schwerpunkt Öffentliche Bauten

bis 1987 Studium Universität Stuttgart
seit 1987 im Architekturbüro Riehle
seit 1995 Geschäftsführer und Gesellschafter Riehle + Assoziierte
seit 1995 Geschäftsführer der Domino GmbH
seit 2005 Geschäftsführer der SpOrt concept GmbH



Hans Bühler

Dipl. Ing. Architekt, 55 Jahre
Team- und Projektleiter

Ausbildung in Kommunikationstechnik

Schwerpunkt Öffentliche Bauten

1978 - 81 Schreinerlehre, Schreiner Geselle
1981 - 88 Studium Universität Stuttgart
1987 Kanada und USA
1989 - 94 in verschiedenen Architekturbüros
seit 1994 im Architekturbüro R+A , Teamleiter

63 Jahre – 63 Mitarbeiter



Umbau und Erweiterung
Ofterdingen



Neubau Bücherei
Dußlingen



Umbau und Erweiterung Oskar-Schwenk-Schule
Waldenbuch



Neubau Mensa
Bad Urach



Neubau Ganztagesbereich Adolf-Reichwein-Schule
Freiburg i. Br.



Kindertagesstätte
Vöhringen



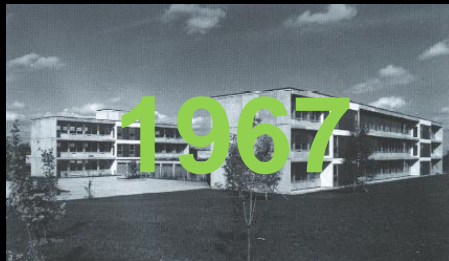
Neubau Bildungs- und Technologiezentrum
IHK Reutlingen



Erweiterung Grundschule
St. Johann Lonsingen



Umbau Stadtbücherei Schloßmühle
Bad Urach



Neubau Kirchkampfschule
Kirchentellinsfurt



Neubau Kinderhaus
Pliezhausen



Erweiterung Gymnasium
Steinlach-Wiesaz



Erweiterung Schulzentrum
Pliezhausen

WAS ?

Bildungsbauten?

Kindergärten

Büchereien



Bücherei Dußlingen



Kinderhaus, Pliezhausen

Volkshochschulen



Volkshochschule Schloßmühle, Bad Urach

Schulen



Erwachsenenbildung

IHK-Bildungs- und Technologiezentrum, Reutlingen



Oskar-Schwenk-Schule, Waldenbuch

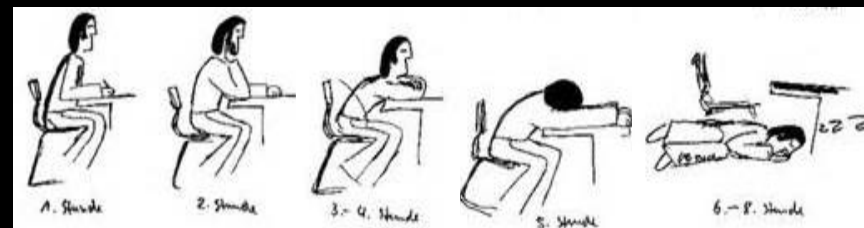
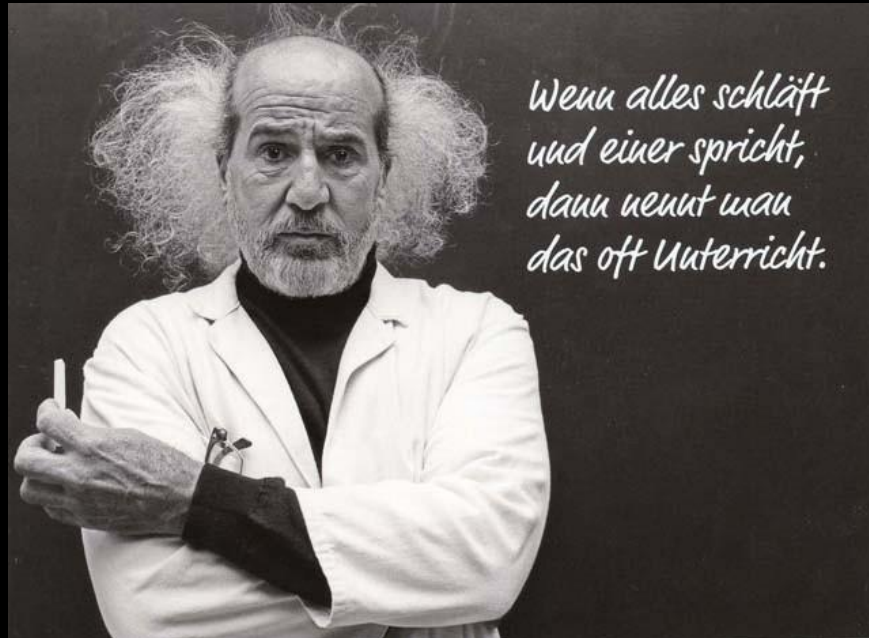
Sport & Schule



Schulzentrum, Pliezhausen

WIE ?

Schule im Wandel



Schule im Wandel



Schule im Wandel

»Lernumgebungen erfüllen in Zukunft mehr Anforderungen. Sie sind differenzierter und variabler.«

vom Lehrerzimmer zu Teamräumen und Einzelarbeitsplätzen

von der Bibliothek zum Selbstlernzentrum

von der Mensa zum vielfältig nutzbaren Aufenthaltsraum

vom Klassenzimmer zu flexiblen Lernbereichen

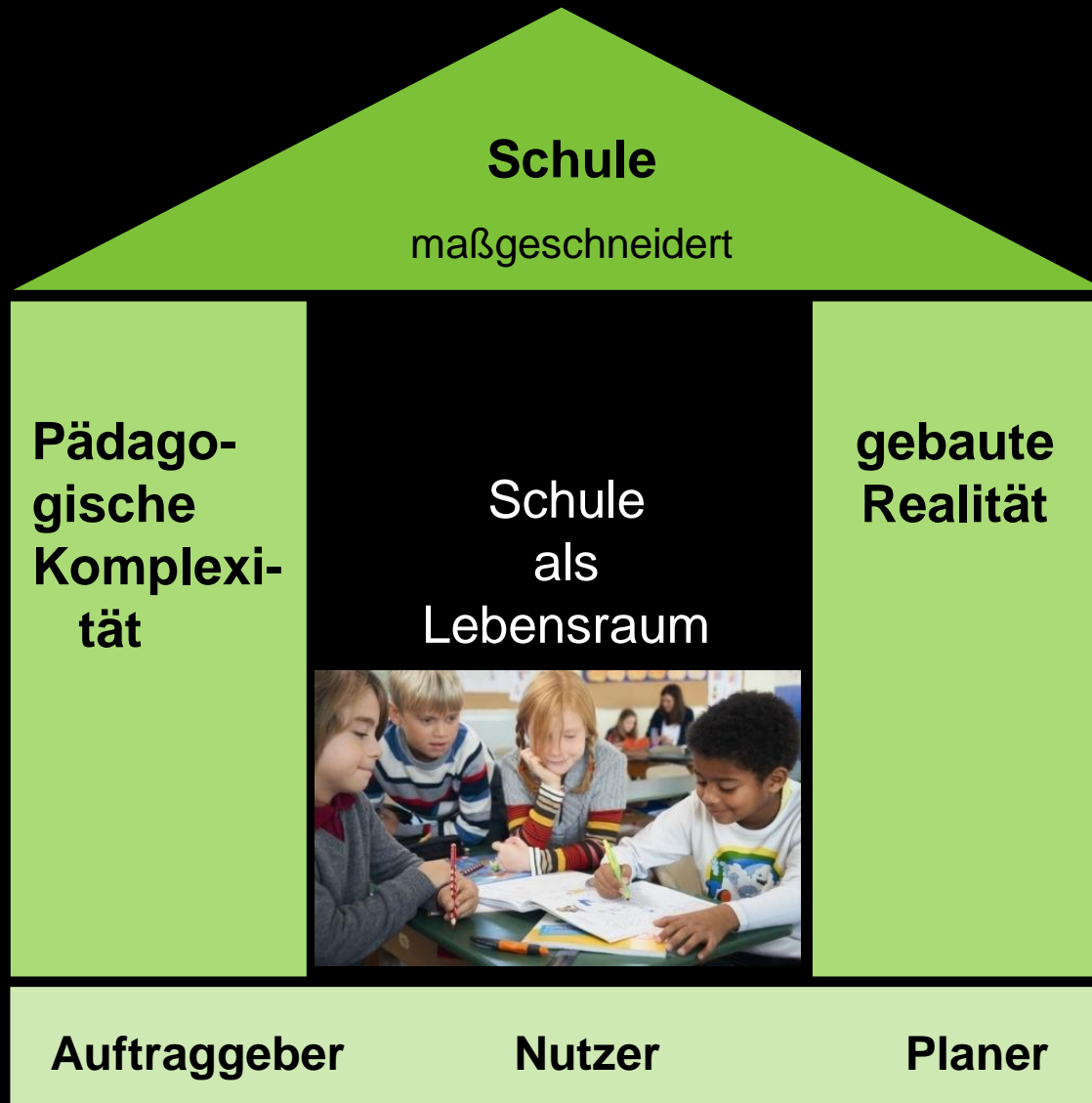
vom Pausenhof zum Lebensraum

vom Fachraum zum Mehrzweckraum

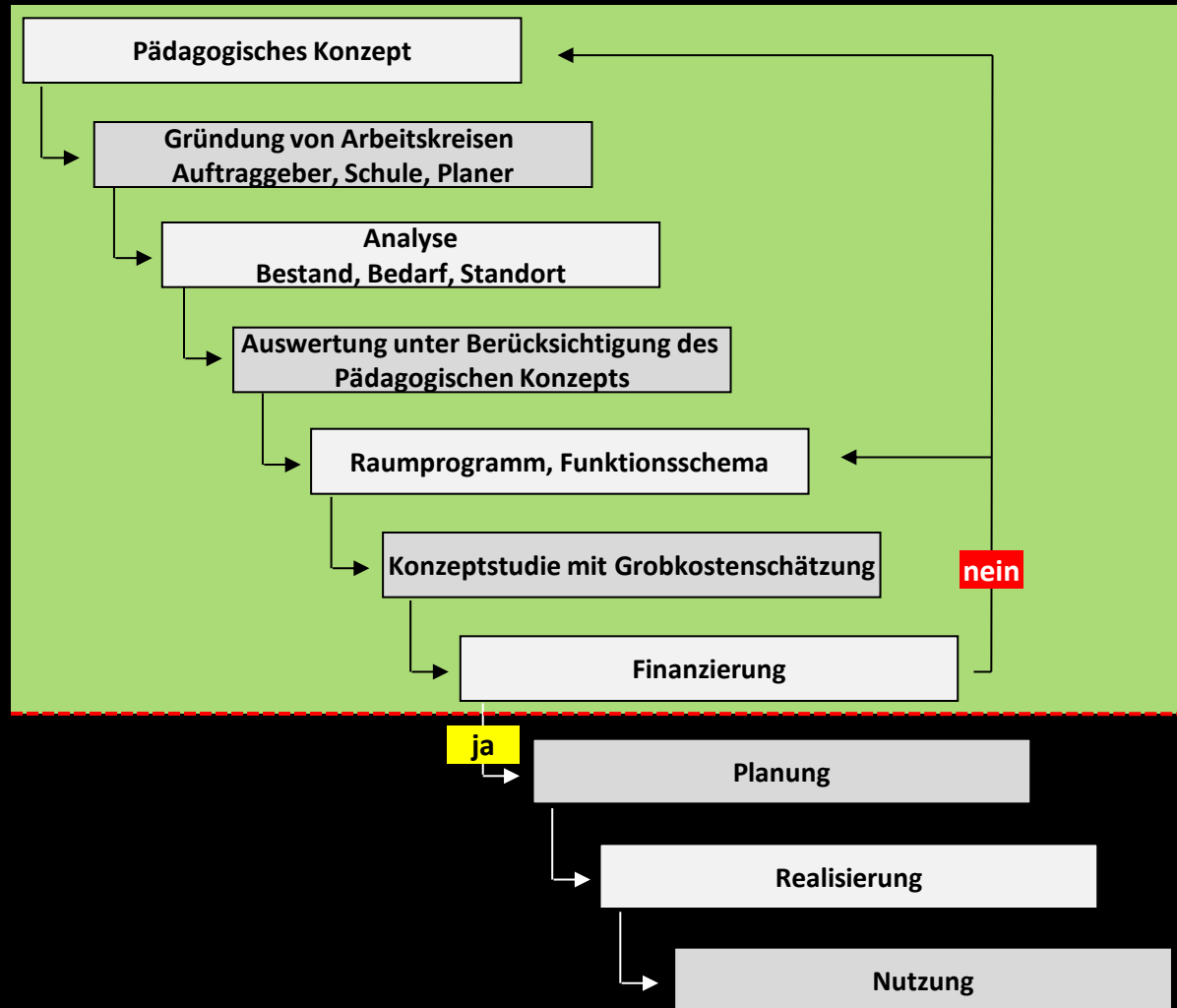
von getrennten Schulformen zur inklusiven Schule

von der Halbtags- zur Ganztagschule

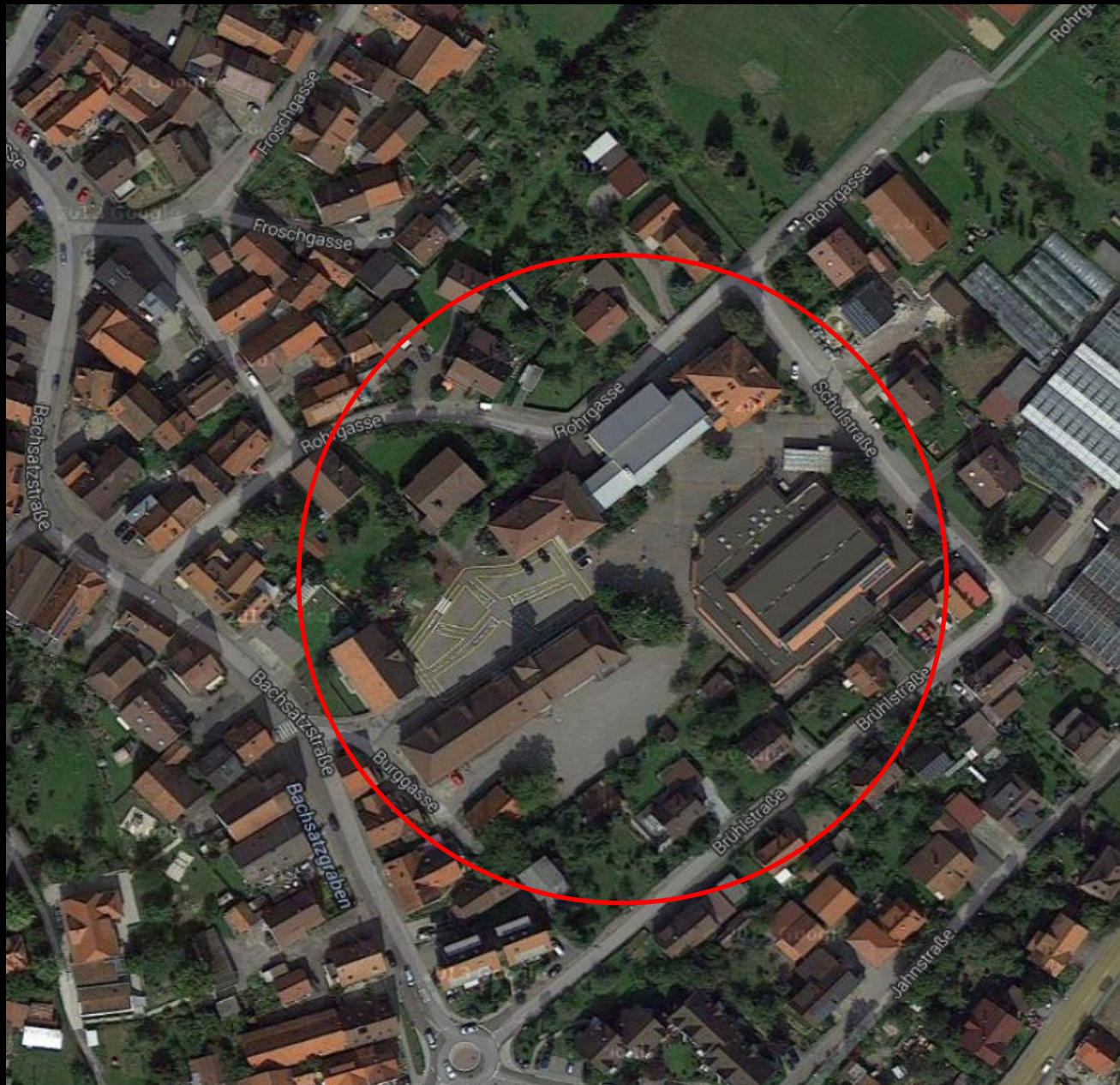
von der Turnhalle zum Bewegungszentrum



Der richtige Weg.....



Beispiel 1 – Eine Schule wird zur Gemeinschaftsschule



Luftbild Schulgelände

▪ **Kinder sind unterschiedlich**

- länger gemeinsam lernen
- voneinander und miteinander lernen
- menschliche Unterschiede als Bereicherung empfinden
- Menschen mit Behinderung gehören dazu



- „Rückzugsorte“ schaffen
- Unterricht im Klassenverband – stark differenziertes Lernen
„persönliches Arbeiten“ und „individuelles Lernen“
- Unterricht in leistungsunterschiedlichen Kursen
- kleinere und flexibel zu nutzende Räume zur Betreuung von Kleingruppen
- Arbeitsräume für Lehrer und externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- bewegungsintensive Pausen im Freien
- Mensa und Essensaal
- Anpassung und Aufrüstung von Fachräumen
- Möglichkeiten für außerunterrichtliche Profile



Lehr- und Lernkultur

- Lerngruppen statt Klassen
- Maximum an individuellem und Optimum an gemeinsamem Lernen
- schülerzentriertes, selbstverantwortliches Lernen
- zielorientierte Lehrerinputs
- Lehrkräfte als Lernbegleiter
- Teamarbeit von Schülern und Lehrern

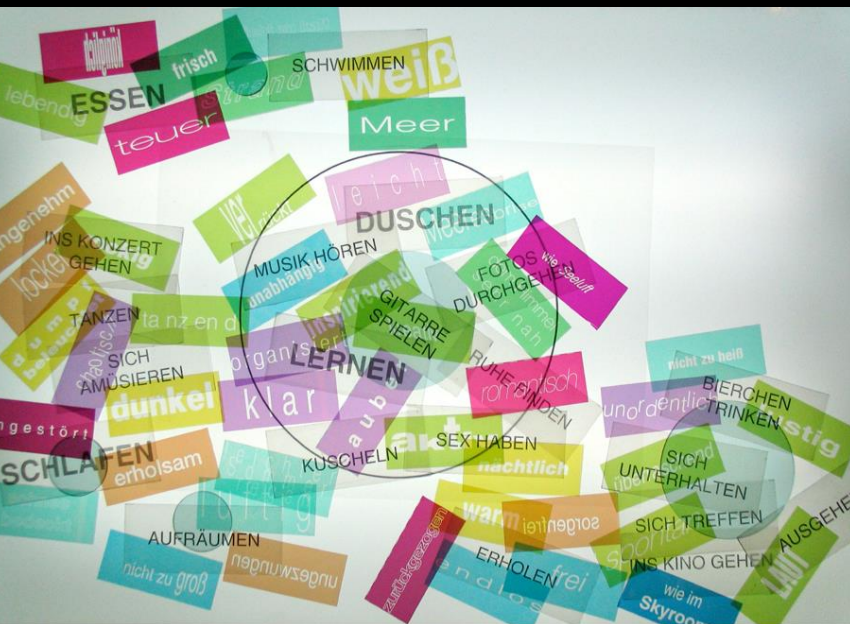
Zusammen leben, lernen, lachen

- Gemeinschaftsschule ist Ganztagsschule
- rhythmisierter Tagesablauf
- Netzwerk von Partnern
 - Sozialarbeit an Schulen
 - Sport, Vereine
 - usw.
- berufliche Orientierung



Voraussichtlicher Raumbedarf:

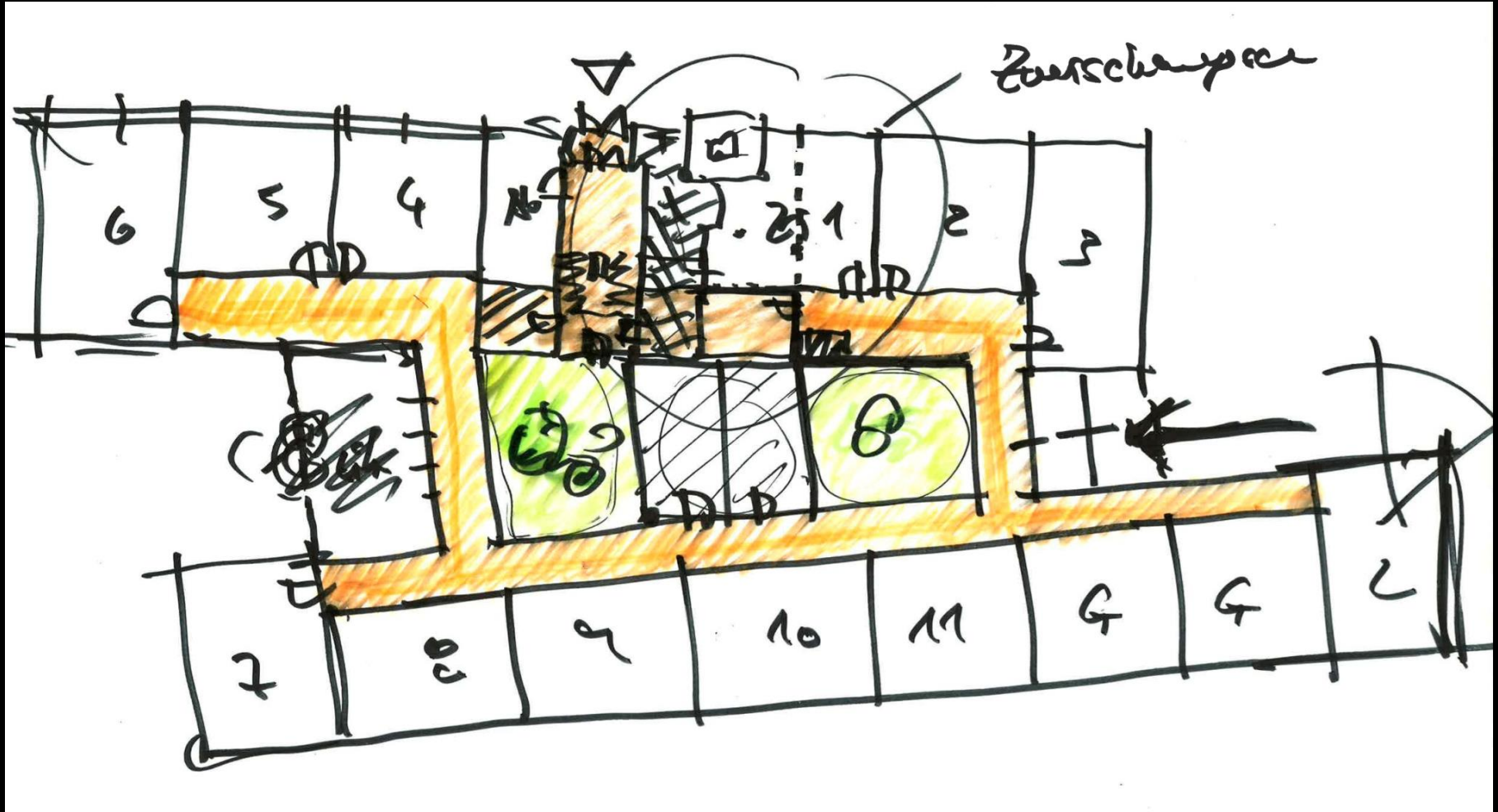
- 20 Klassenräume mit angegliederten Gruppenräumen
- 8 Fachräume: Küche, HTW, Technik, PC-Raum, Physik, Musik, Biologie, Chemie, Bildende Kunst
- ausreichend Schüleraufenthaltsräume für den Ganztagsbereich
- Ausreichend Lehrerarbeitsplätze und Ganztagsaufenthaltsbereiche
- Erweiterung der bestehenden Mensa und Küche
- Ganztagsaufenthaltsräume für Schüler (getrennt nach Grundstufe und Sekundarstufe)

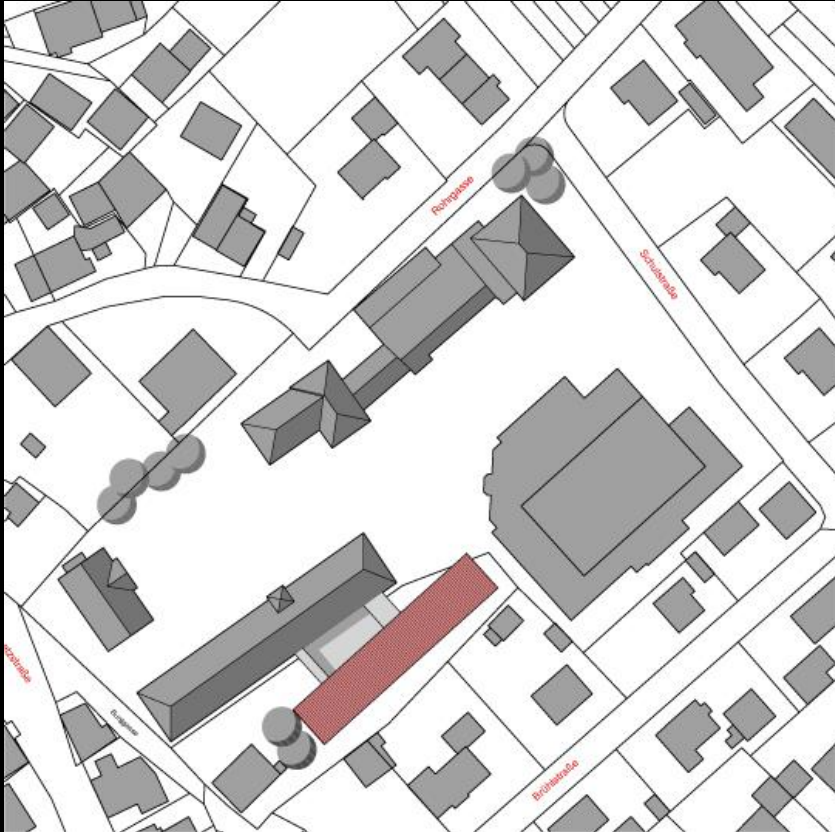


Aktuell:

- 14 Klassenräume
- 1 Aufenthaltsraum für die GS (für ca. 30 Schüler)
- ca. 110 Anmeldungen
- 1 Aufenthaltsraum für die WRS (für ca. 20 Schüler)
- über 80 Anmeldungen
- 6 Fachräume (Küche, HTW, Technik, PC-Raum, Physik, Musik)
- 2 Lehrerzimmer







Variante 1



Variante 2



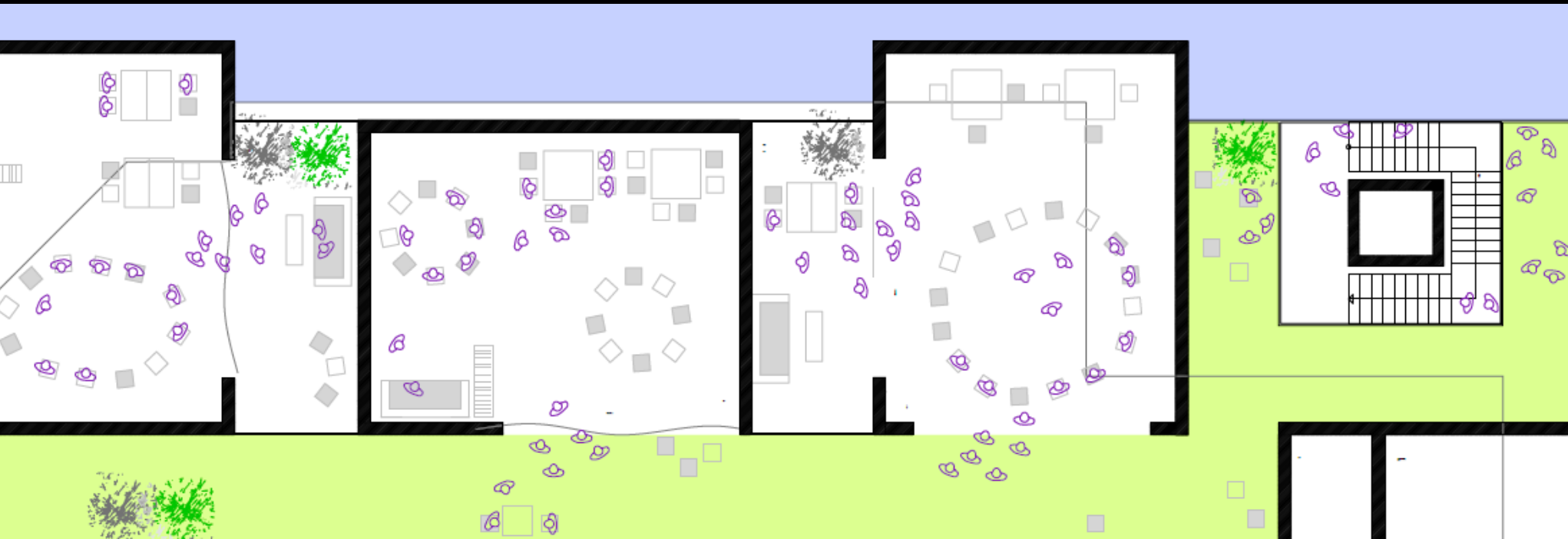
Variante 3



Variante 4







Grundriss



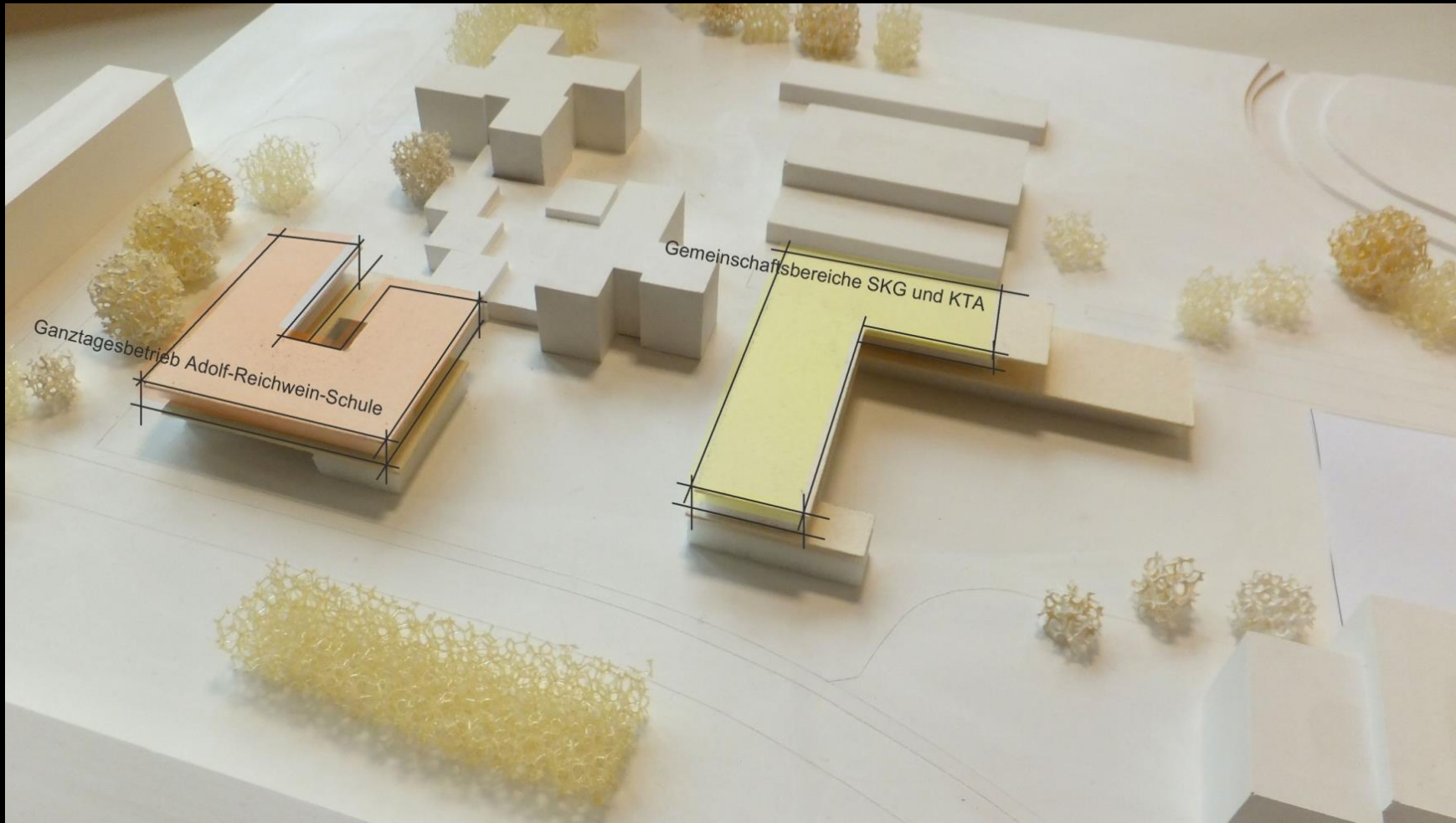


Grundriss

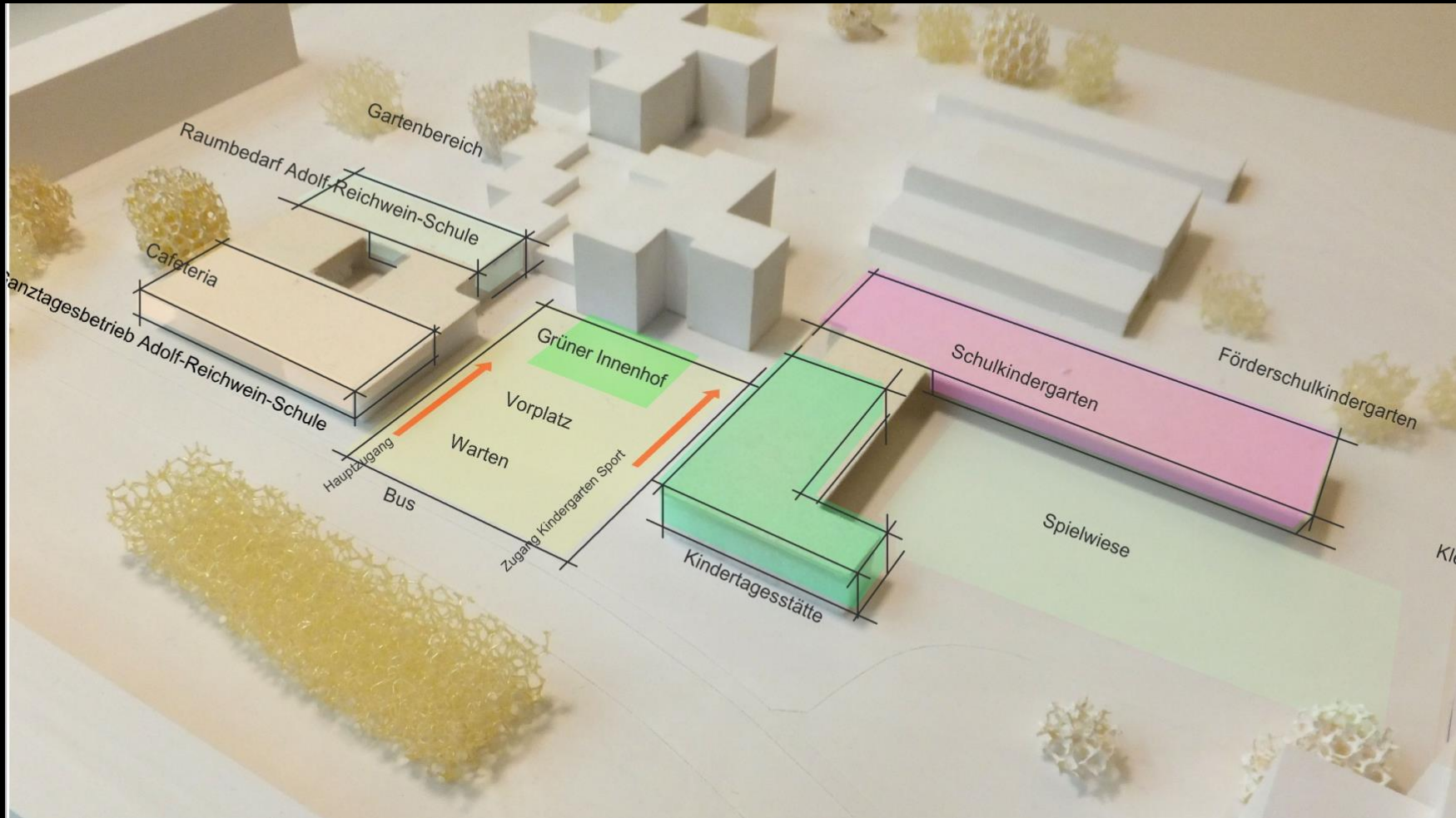




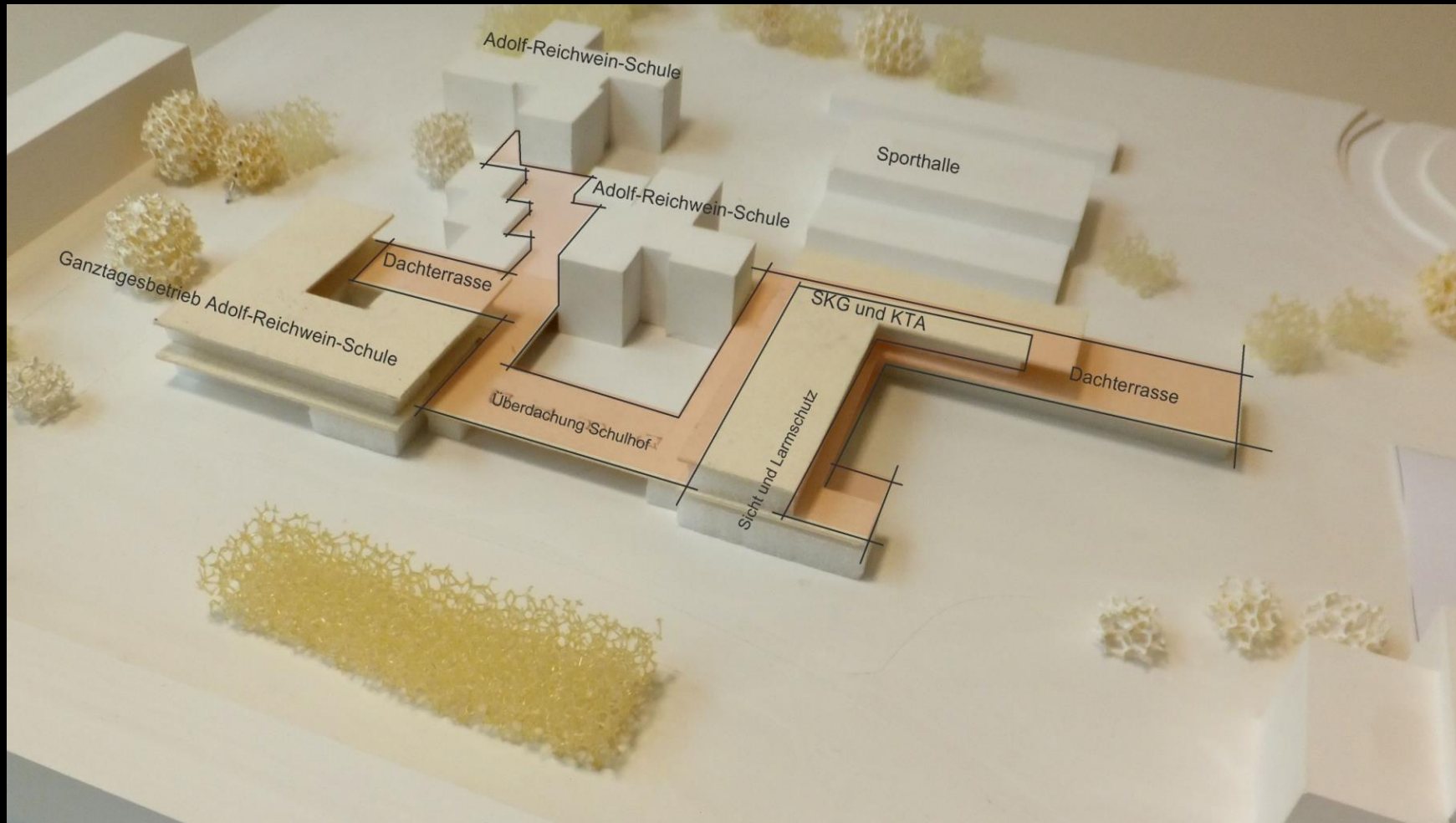
Beispiel 2 – Neubau Ganztagsbereich,
Kindergarten und Kindertagesstätte
Adolf-Reichwein-Schule Freiburg i. Br.



1.Obergeschoss



Erdgeschoss



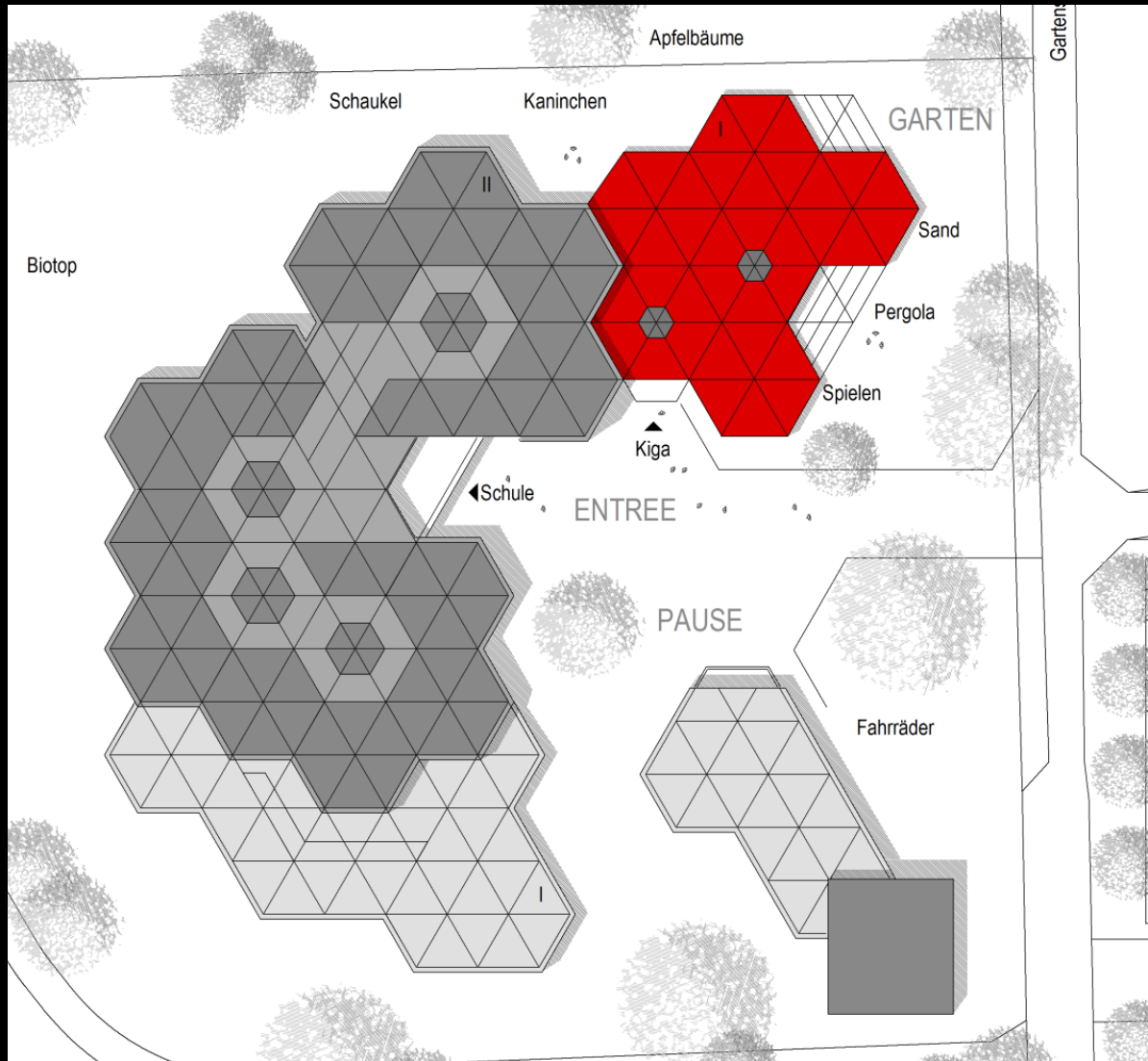
Lageplan



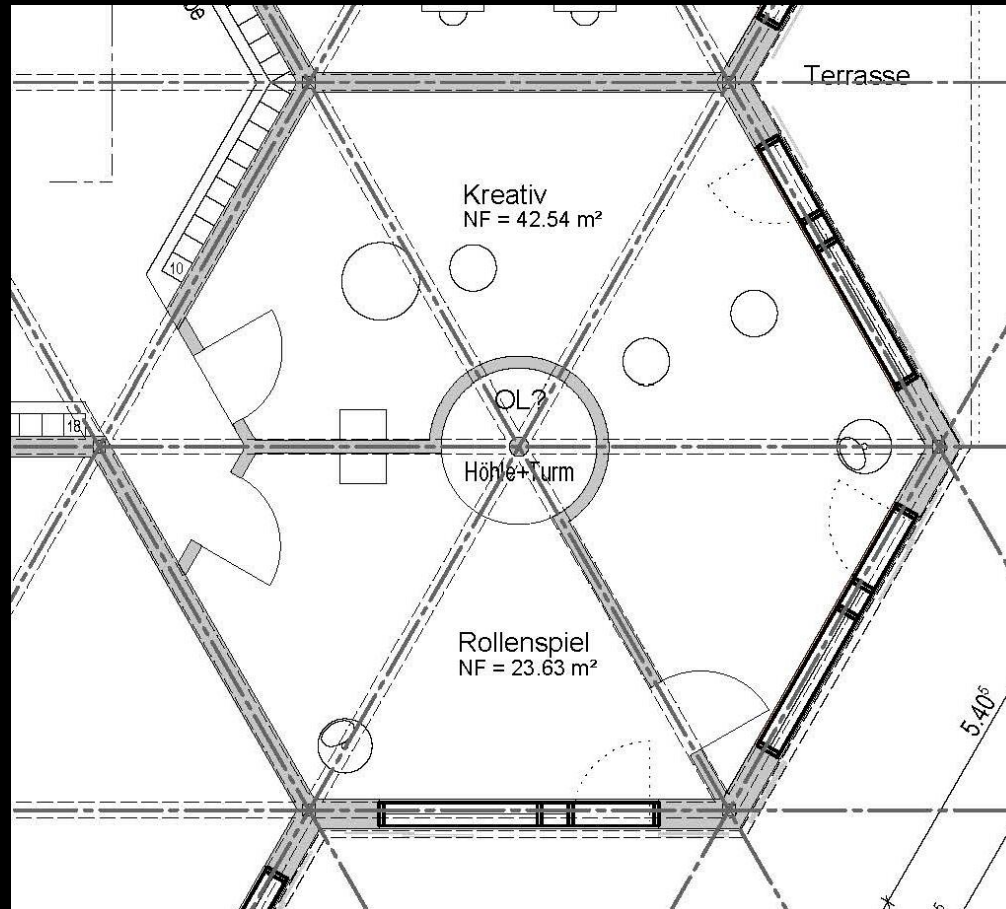
Grundriss Erdgeschoss

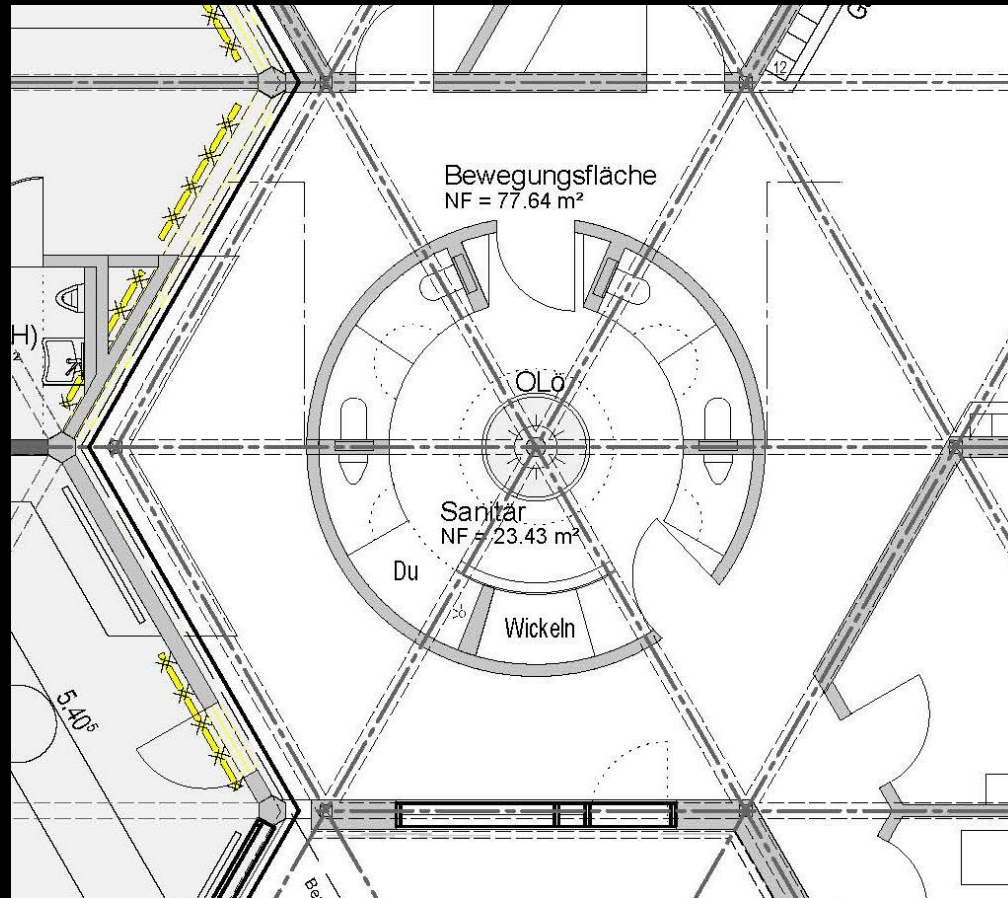


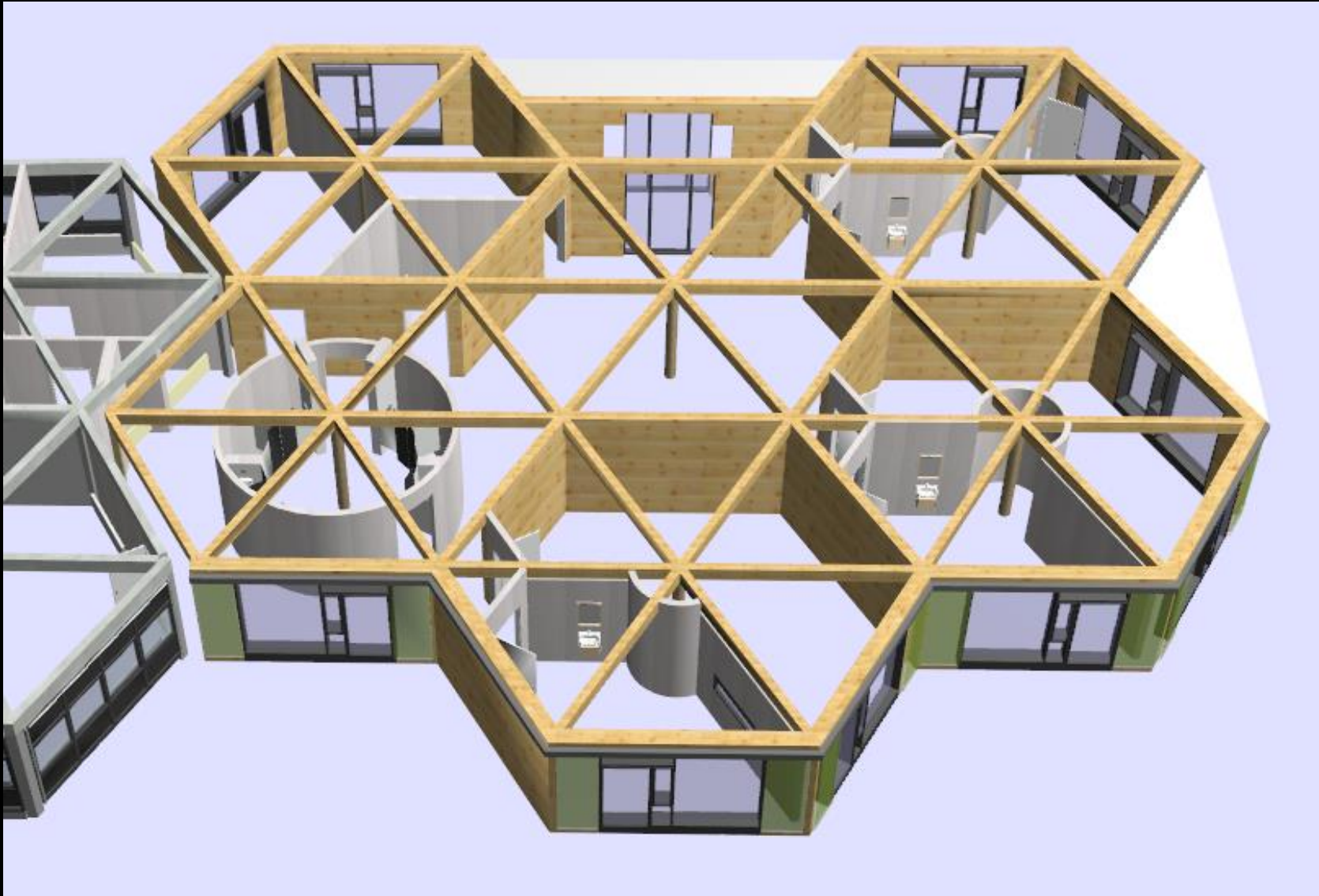
Beispiel 3 – Anbau Kindertagesstätte
Mühlbachschule Vöhringen



Lageplan







Grundriss Erdgeschoss



7. November 2013
Spatenstich für den Kindergartenanbau bei der Mühlbachschule

Beispiel 4 – gebaute Komplexität und pädagogische Realität





Danke



Thorismuth Gaiser
Freier Architekt BDA / SIA
Freier Stadtplaner
Freier Sachverständiger für Schäden an Gebäuden
Tel +49 7121 927 -111
gaiser@riehle-architekten.de

Hans Bühler
Architekt
Tel +49 7121 927 -105
buehler@riehle-architekten.de

Riehle + Assoziierte
GmbH & Co. KG
Architekten und Stadtplaner

Dominohaus
Am Echazufer 24
72764 Reutlingen
Tel +49 7121 927 -0
Fax +49 7121 927 -200
www.riehle-architekten.de